

Zeitschrift: Wohnen
Band: 89 (2014)
Heft: 6: Energie

Vorwort: Editorial
Autor: Papazoglou, Liza

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

Eigentlich wäre alles ganz einfach. Es leuchtet ein und macht absolut Sinn, mit unseren Ressourcen schonend umzugehen, auf erneuerbare Energien zu setzen und energieeffizient zu bauen. Soweit, so klar.

Ganz so einfach ist die Umsetzung in die Praxis dann aber doch nicht, leider. Denn auch die vielversprechendsten Technologien können unerwünschte Nebenwirkungen haben, die ursprünglichen Erwartungen sich als zu hochgesteckt erweisen, die Rahmenbedingungen kompliziert oder die Wirtschaftlichkeit fraglich sein. So dass neben das klare «Ja» zu einer an sich begrüssenswerten Technologie plötzlich auch ein «Aber» tritt. Ja, Erdsonden sind umweltfreundlich und haben viel Potenzial. Aber in dicht besiedelten Gebieten entziehen sie dem Boden vielleicht zu viel Wärme. Ja, dichtgebaute und energieeffiziente Häuser sind nachhaltig. Aber sie können auch eine höhere Schadstoffkonzentration in den Räumen mit sich bringen. Ja, Photovoltaikanlagen erhalten durch neue gesetzliche Bestimmungen bessere Chancen. Aber es gibt für Kleinanlagen weniger Geld, und wie es mit den Fördergeldern weitergeht, ist ungewiss. Ja, Contracting ist praktisch und vereinfacht oft den Einsatz erneuerbarer Energien. Aber wirtschaftlich und vertragstechnisch wirft es Fragen auf.

Ein Ja ohne Wenn und Aber wäre schön. Leider ist es nicht immer zu haben. Umso wichtiger ist es, genau hinzuschauen. Denn Wohnbaugenossenschaften, die gut und nachhaltig bauen, treffen Entscheidungen mit Langzeitwirkungen. Das ist anspruchsvoll und erfordert ein sorgfältiges Abwägen aller Aspekte, aller Vor- und Nachteile – im Bewusstsein, dass das, was heute gut und richtig ist, vielleicht schon morgen wieder in einem anderen Licht erscheint. Es heisst also, dranbleiben und die Entwicklungen unvoreingenommen verfolgen.

Liza Papazoglou, Redaktorin
wohnen@wbg-schweiz.ch



Titelbild:
Wechselrichter der Wärmepumpe in der Kolonie Bändli. EWZ hat die Anlage im Contracting für die Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals (BEP) erstellt.

Bild: EWZ

4 AKTUELL

7 MEINUNG – Jacqueline Badran zum globalen Finanzkapital.

ENERGIE

10 «WENIGER FÖRDERGELD, ABER INVESTITIONSSICHERHEIT»



David Stickelberger von Swissolar über die neuen Bestimmungen zur Photovoltaik.

15 GENAU HINSCHAUEN LOHNT SICH



Das Energie-Contracting birgt Chancen und Risiken.

19 ENERGIE MUSS IN DEN BODEN



Erdwärmennutzung macht Regeneration immer wichtiger.

HAUSTECHNIK

22 DIE RICHTIGE LÜFTUNG BEI EINER SANIERUNG



Eine Studie zeigt, worauf beim Einbau von Lüftungen zu achten ist.

BAUBIOLOGIE

24 WENIGER SCHADSTOFFE DANK BAUBEGLEITUNG



Wenn Bauökologen Bauplanung und Realisation begleiten, ist das Innenraumklima besser.

26 VERBAND

29 RECHT

30 AGENDA/VORSCHAU/IMPRESSUM

31 ANNO
